

Jahresbericht 2007

Von neuem liegt ein wolkenfreies Vereinsjahr hinter uns. Wie üblich gibt es nichts aufregendes zu berichten. Abgesehen davon, dass Ruedi Schmid beim letzten Volleyballspiel des Jahres mit ‚Aufhängungsschaden‘ an die Boxen musste, haben das Turnjahr alle unversehrt überstanden. Der Mitgliederbestand hat sich nicht geändert, wir sind leider nach wie vor ‚unter uns‘. Wenn es so weitergeht, sind die Hälfte unserer Vereinsmitglieder in 10 Jahren Rentner. Sicher werden wir auch dann noch Volleyballspielen und es wird auch dann noch eine ernsthafte Sache sein. Und es wird immer noch solche geben, die es einfach nicht so richtig können. Wie das Tempo das Spiels sein wird, darüber kann man nur mutmassen. Muskelzerrungen und ähnliches werden öfters als heute vorkommen. Beim Zusammensitzen nach dem Turnen wird wahrscheinlich dieser oder jener nach zwei Flaschen Bier vom Schlaf übermannt werden. Vorläufig, jedoch, es ist noch nicht so weit. Wir sind immer noch ein Verein von Unzerstörbaren, wie die kleine Herausforderung anlässlich der letzten Turnerreise gezeigt hat.

Wie bereits gesagt, Neues gibt es eigentlich nicht zu berichten, ausser dass wir nun nach dem Turnen in einer gemütlichen Jägerstube sitzen, umringt von Trophäen. In der Ecke knistert ein Feuer und verbreitet Gemütlichkeit. Der Verlust der Taverne macht uns deshalb nicht sehr zu schaffen. Im Sommer, wenn es das Wetter erlaubt, können wir uns im Garten einrichten. Martin als Wirt besorgt das Lokal und schaut, dass immer Getränk, Bauernschüblinge etc. vorhanden sind. Wir danken Familie Béguelin, dass sie uns dieses Lokal freundlicherweise zur Verfügung stellt.

Die Angebote des Jahresprogramms wurden unterschiedlich besucht. Vom gesündesten Angebot von allen, nämlich dem Badeausflug nach Zurzach, machten nur vier Mann gebrauch. Auf dem Heimweg fuhren die vier über Bechttersbohl in Deutschland, um einzukehren und gut zu essen.

Weil zuviel eingekehrt wird, kann das Skiwochenende im Pizol-Gebiet nur als teilweise gesund bezeichnet werden. Max Burger als Organisator, Andreas, Werni, Max Schneider mit Gattin, Fritz und ich, ebenfalls mit besserer Hälfte, waren zugegen. Es war ein gelungener Anlass, denn wir fanden ausgezeichnete Wetter- und Schneebedingungen vor.

Am Fondue-Essen in Braun's Baräggli nahmen die meisten von uns Teil der obwohl dies der ungesündeste Anlass des Jahresprogramms war. Zum Glück war der Wein etwas knapp, sonst wäre der Anlass noch ungesünder gewesen.

Am 1. März Volleyball-Match gegen Buchberg. Wir traten voller Zuversicht an, brachten aber nach einem überzeugenden Start nicht mehr viel fertig und mussten uns geschlagen geben. Beim Boggia-Spielen in Winterthur kam keine rechte Begeisterung auf. Vermutlich weil man dabei einen gewissen Ernst bewahren muss. Am Kegelabend nahmen acht von uns teil. Wie

beim Boggia-Spielen war der Ehrgeiz grösser als das Können. Hans liess sich als Tagessieger feiern, Andreas fand sich am Schluss der Rangliste.

Der von Alfred auf die Beine gestellte Hasenfrass, der im Garten der Jägerstube stattfand, gehörte zu den Höhepunkten des Jahresprogramms.

Für den interessanten Veloplausch im Juli war man mit einem geländegängigen Velo gut beraten. Die Route führte über Hünikon-Pfungen-Töss zur Eichmühle, wo wir rasteten. Wir befuhren teilweise Strecken, die kaum einer von uns kannte. Es war interessant. Den Heimweg von der Eichmühle nahmen wir erst bei Dunkelheit unter die Räder. Das Wetter machte mit und die Velos auch, sodass auch diesem Anlass eine gute Note gegeben werden kann.

Am Nationalfeiertag führten wir die Festwirtschaft, was unsere Kasse mit Fr. 824.- aufbesserte. Urs übernahm wie üblich die Leitung.

An der Turnfahrt war dank ausgezeichnetem Wetter nicht viel auszusetzen. Dreizehn Mann nahmen teil, 14 wären es gewesen, wenn nicht Hans, dem es ein paar Tage vor der Reise nachhaltig in den Rücken gefahren war, zu Hause hätte bleiben müssen.

Es folgten noch die Routine-Anlässe wie der Volleyball-Match gegen Buch, diesmal in Dorf, bei dem wir, wie üblich, nicht besonders glänzten, der Irchelmarsch und der wie gewohnt interessant gestaltete Chlausabend mit Dia-Schau. Dass der letzte Platz in der Rangliste immer von der gleichen Person belegt wird, ist das einzig Langeilige an diesen Chlausabenden.

Viele von uns haben Sondereinsätze geleistet und damit Farbe ins Vereinsleben gebracht. Ihnen danke ich im Namen des Vereins herzlich. Unser Verein lebt natürlich auch vom Mitmachen beim Turnen und ich danke auch allen denen, die am Mittwoch jeweils regelmässig erscheinen. Denjenigen, die selten kommen, danke ich auch, weil, wenn sie jeweils kommen ist es immer etwas Besonderes.

Ich wünsche, dass das 2008 für uns alle ein gutes Jahr wird. Und da wir ja ein attraktiver Verein sind, würde es uns sicher wundern, wenn wir dieses Jahr keine neuen Mitglieder finden würden.

P. Schlegel